

Schadstoffe in der Pflege – Teil 1

Die Haut ist Abgrenzung nach innen. Wir zeigen uns selbst nach außen durch die Haut. Und niemand kann aus seiner Haut heraus. Jeder will die Haut pflegen und schützen, jedoch ist die Haut mit sehr vielen Schadstoffen von innen und von außen konfrontiert.

15 bis 25 % der Bevölkerung leiden an Hauterkrankungen: Kontaktallergie, Neurodermitis, trockenen Hautstellen, Rötungen und dergleichen mehr.

Was ist Schuld daran? Unser Lebensstil? Der Stress? Ist es erblich bedingt? Unsere Ernährung? Die Umwelteinflüsse? Oder auch die Pflegeprodukte?

Wahrscheinlich eine Kombination aus mehreren Faktoren. Bei einigen Punkten können wir aber sehr gut eingreifen und diesen Problemen entgegenwirken. So zum Beispiel bei der Ernährung oder bei den Pflegeprodukten.

Wir sollten einfach generell gut darauf achten, was wir verwenden und zu uns nehmen. Sei es von innen über die Nahrung oder von außen über die Pflege!

In der Februar 2013 Ausgabe haben wir gelesen, was die INCI-Deklaration ist und was Erdöl in Pflegeprodukten für unseren Körper bedeutet. Heute möchte ich Ihnen weitere Schadstoffe vorstellen, die in unseren Pflegeprodukten des täglichen Gebrauchs (Duschgel, Haarshampoo, Zahnpasta usw.) enthalten sein können und wie sie wirken.

Vorweg noch zur Konservierung von Produkten: Natürlich gibt es Pflegeprodukte, die sehr wertvolle Wirkstoffe enthalten. Doch leider werden diese tollen Wirkstoffe allzu oft durch chemische Konservierung

zunichte gemacht. Ein schonendes konservieren mit ätherischen, pflanzlichen Ölen ist hier natürlich in jedem Fall vorzuziehen.

Am besten wäre es, wenn man ganz auf Konservierungsstoffe verzichten könnte.

Nun aber zu den Schadstoffen die man in der INCI-Deklaration auf den Produkten häufig findet:

Duftstoffe / Parfüm:

Diese, aufgrund ihres angenehmen Geruchs sehr geschätzten Inhaltstoffe, können jedoch Allergien auslösen. Ein Parfüm-Öl kann mehrere 100 Duftstoffe enthalten, die nicht genau deklariert werden müssen. Sehr bedenklich sind hier vor allem künstliche Moschus-Duftstoffe, welche sehr häufig und gerne verwendet werden.

Moschus-Verbindungen müssen eben nur als Parfüm oder Aroma ausgezeichnet werden. Einigen Moschusverbindungen wurde erbgutschädigende bzw. auch krebserregende Wirkung nachgewiesen. Der ursprüngliche Stoff kommt aus den Drüsen des Moschus-Hirsches und ist ein Sexuallockstoff. Moschusverbindungen sind für die Kosmetikindustrie sehr billig nachzumachen und kommen daher massenhaft zum Einsatz.

Weiters sind diese chemischen Verbindungen auch sehr umweltschädigend.

Formaldehyd, bzw. Formaldehyd-Abspalter:

Formaldehyd war einer der ersten Konservierungsstoffe in den Kosmetikprodukten. Formaldehyd ist ein guter Bakterientöter, aber leider auch ein sehr starkes Allergen. Es reizt schon in geringen Mengen die Schleimhäute und lässt die Haut schneller altern. Formaldehyd ist zwar bereits

als krebserregend eingestuft, ist in den Kosmetika jedoch in Dosen zwischen 0,05 und 0,2 % immer noch erlaubt – verrückt oder?

Es geht sogar noch weiter... und zwar wird aus Methanol (Alkohol) Formaldehyd hergestellt. Dies ist ein sehr kostengünstiges Verfahren.

Für 0,05 % Formaldehyd braucht man nur 1 % Methanol. Dies ist also ein sehr billiges

Konservierungsmittel. Am schlimmsten ist aber, dass ein Produkt, welches mit diesem aus Methanol hergestellten Formaldehyd konserviert ist, sogar als „frei von Konservierungsstoffen“ deklariert werden darf.

Das waren jetzt nur zwei Beispiele von bedenklichen Stoffen in der Pflege.

Mehr gibt es dann im nächsten Heft...

MEIN APPELL: EINFACH BEWUSST BEIM KAUF AUF DIE INHALTSSTOFFE ACHTEN UND SICH BEWUSST ENTSCHEIDEN, WAS ICH FÜR MICH, MEINE FAMILIE UND NICHT ZULETZT FÜR DIE UMWELT, VERWENDE!

Christiana Scheibl frischewerte@gmx.at

